

Bologna: Die Reform der Reform

1. Korrektur- und Optimierungsbedarf in der Weiterentwicklung der Bologna-Reformen

Als generelle Probleme der bisherigen Bologna-Reformen wurden benannt:

- a) die BA-Studiengänge wurden häufig nur formal in die neue Struktur gebracht
- b) die mangelnde Studierbarkeit der Studiengänge (Workload, hohe Prüfungsdichte, schlechte Betreuungsrelationen, fehlende vertikale und horizontale Mobilitätsfenster, fehlende Kompetenzorientierung)
- c) die unzureichende Beteiligung der Studierenden an der Studienreform
- d) die mangelnde finanzielle Ausstattung für die Entwicklung neuer Studienkonzepte und die bessere Ausgestaltung der Lehre
- e) die mangelnde Akzeptanz der neuen BA-Abschlüsse auf dem Arbeitsmarkt
- f) die starke Trennung und fehlende Durchlässigkeit zwischen beruflicher und universitärer Bildung.

Zentrale Handlungsfelder¹ zur Weiterentwicklung der Bologna-Reformen sind:

1. Die Überarbeitung der Studienstrukturen (Studierbarkeit)
2. Verbesserung der Qualität der Lehre
3. Mobilität/Internationalisierung

2. Besondere Ideen für das Land Brandenburg

Die sozialen Studienbedingungen werden weiter verbessert, indem z.B. weiterhin keine Studiengebühren erhoben und studierende Eltern durch Teilzeitstudium entlastet werden. Gewinnen möchte man auch die vergleichsweise hohe Anzahl von Abiturienten für ein Studium, und zwar besonders in den MINT-Fächern. Für alle BA-Studierende soll es einen Masterstudienplatz geben.

¹ Konkrete Details zu diesen Handlungsfeldern finden Sie in dem sqb-Dokument „Überblick Bologna: Probleme – Herausforderungen – Lösungsansätze“ (Tabelle).

Die Stärkung partizipativer Entscheidungsprozesse aller beteiligten Gruppen in der akademischen Selbstverwaltung und ein verlässliches Qualitätsmanagement sind weitere Bausteine zum Ausbau attraktiver Studienbedingungen.

Das hochschuldidaktische Weiterbildungs- und Beratungsangebot wird weiterhin die Qualitätsentwicklung von Studium und Lehre unterstützen und für alle Lehrende offen stehen.

3. Der Qualitätspakt als Chance

Der Qualitätspakt der Bundesregierung stellt Mittel zur Erhöhung des wissenschaftlichen Lehrpersonals für die Betreuung und Beratung der Studierenden und den Ausbau der Weiterbildungsangebote zur Professionalisierung der Lehrenden zur Verfügung.

sqb - Netzwerk Studienqualität Brandenburg - sieht den Qualitätspakt als Chance, die hochschuldidaktische Weiterbildungskultur einerseits noch breiter im gesamten Netzwerk der beteiligten Hochschulen zu verankern und zu verstetigen und andererseits das Weiterbildungs- und Beratungsangebot nach dem Bedarf der jeweiligen Hochschulen auszudifferenzieren. Es stellt sich die Aufgabe:

1. den konkreten Handlungsbedarf zur Weiterentwicklung der Bologna-Reformen in den Hochschulen aufzugreifen und die Akteure darin zu unterstützen
2. bedarfsnahe Weiterbildungs- und Beratungsangebote für die Reformprojekte zu konzipieren und vor Ort zur Verfügung zu stellen
3. die Angebote zur individuellen Weiterbildung (incl. Zertifikatsprogramm) für die Professionalisierung aller Lehrenden zu erweitern.